



## Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 29. Januar 2020 – Auszug aus Drucksache 18/6083 –

### Frage Nummer 43

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter  
**Andreas  
Krahl**  
(BÜNDNIS  
90/DIE GRÜ-  
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wie ist es aktuell um die Abdeckung mit mobilem Datenempfang und Mobilfunk (bitte nach Anbieter aufschlüsseln) auf den Strecken der Werdenfelsbahn, der Pfaffenwinkelbahn, der Ammertalbahn und der Kochelseebahn und damit mit der Möglichkeit der Arbeit und der Informationsbeschaffung für die Fahrgäste bestellt?

### Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Bahnstrecken sind von den Mobilfunkbetreibern bis Ende 2022 bzw. Ende 2024 mit 50 bzw. 100 Mbit/s Mobilfunk je nach Fahrgastaufkommen zu versorgen. Dies geht aus den aktuellen Versorgungsaufgaben der Bundesnetzagentur hervor. Dabei besteht die Möglichkeit der Anrechnung, das heißt, dass nicht jeder Betreiber jeden Streckenabschnitt selbst versorgen muss.

Zum aktuellen Versorgungsstand liegen der Staatsregierung keine Informationen aufgeschlüsselt nach Betreiber vor. Die 3G und 4G Mobilfunkversorgung ist im Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur einsehbar (<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>).

Die von Staatsminister Aiwanger veranlasste Messung der Mobilfunkversorgung an Bahnstrecken diente der Prüfung der Versorgungsaufgaben an ICE-Strecken in Bayern und wurde im Herbst 2019 durchgeführt. Die Messergebnisse sind in Kartenform abrufbar auf der Homepage des Wirtschaftsministeriums (<https://www.stmwi.bayern.de/service/foerderprogramme/mobilfunk/>). Die hier angefragten Strecken sind als Regionalstrecken von der Messung nicht erfasst.

Nach Angaben des Bayerischen Mobilfunkzentrums finden sich entlang dieser Strecken keine Funklöcher (weiße Flecken) in der Sprachmobilfunkversorgung (2 G). Die entsprechenden Ausschnitte aus der Karte sind als Anlage beigefügt. Auf dem Gemeindegebiet von Murnau wird in der Nähe der Ammertalbahn ein weißer Fleck angezeigt. Hier hat die Kommune die Möglichkeit, Mobilfunkstandorte zu errichten

und dafür eine Förderung des Freistaats zu erhalten (Mobilfunk-Förderprogramm). Murnau hat aktuell noch kein Interesse am Förderprogramm bekundet. Das Programm ist auf das Schließen von gänzlich unversorgten Gebieten ausgerichtet, ohne Bezug zu Bahnstrecken.

Die Mobilfunkbetreiber wurden zur Versorgung entlang der Strecken angefragt. Vodafone teilte auf Grundlage überblicksmäßiger Prüfung mit, dass entlang der Strecken weitestgehend Mobilfunkversorgung vorhanden sei, davon große Teile 4G, zum Teil auch 2G. Vodafone legte einen Kartenausschnitt für die Ammertalbahn vor, der als Anlage\* beigefügt ist.

Die Deutsche Telekom verwies auf ihre Versorgungsinformationen ([https://www.telekom.de/start/netzausbau?wt\\_mc=alias\\_1070\\_netzausbau](https://www.telekom.de/start/netzausbau?wt_mc=alias_1070_netzausbau)) und machte keine spezifischen Angaben zu den Strecken.

Telefonica verwies auf ihre Versorgungsinformationen (<http://www.o2online.de/service/netz-verfuegbarkeit/netzabdeckung>). Sie gab an, mobile Breitbandversorgung mit UMTS und/oder LTE dort entlang der Strecken weitgehend zu gewährleisten, LTE auf den Strecken Tutzing – Garmisch – Landesgrenze und Tutzing – Kochel fast vollständig; in Kochel selbst sucht sie seit längerem einen Standort zur Versorgung der Gemeinde.

Vereinzelte Einschränkungen bestünden noch auf der Strecke Weilheim – Schongau in den Gemeinden Peiting, Hohenpeißenberg und Peißenberg, sowie auf der Strecke Murnau – Oberammergau in Teilen von Bad Kohlgrub und Oberammergau. Im laufenden Jahr werde Telefonica hier noch zusätzliche Standorte mit LTE ausstatten, was zu einer weiteren Verbesserung der Versorgung führen wird.

Zur Versorgung in den Zügen verwiesen die drei Mobilfunkbetreiber auf die Dämpfung durch Wände und Fensterscheiben, sodass eine außen vorhandene Versorgung der Mobilfunkbetreiber bei den Fahrgästen nur eingeschränkt ankomme. Sogenannte Repeater und HF-durchlässige Scheiben seien zum Ausgleich wichtig. Nach Kenntnis der Betreiber ist jedoch nur in einem Teil der Zuggarnituren im Regionalverkehr eine solche Ausstattung vorhanden. Die aktuellen Versorgungsaufgaben sehen dies jedoch vor, sodass mit einer Verbesserung gerechnet werden darf.

Die Staatsregierung verweist auf den Landtagsbeschluss vom 07.11.2019 (Drs. 18/4651) „Leistungsfähiger Mobilfunk für Bayern – alle Infrastrukturbetreiber in die Pflicht nehmen“. Sie geht davon aus, dass mit folgender organisatorischer Maßnahme die DB-internen Freigabeprozesse vereinheitlicht und beschleunigt werden: Im Oktober 2019 wurde die DB Broadband GmbH gegründet, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der DB Netz AG. Damit steht nach DB-Angaben nun für Telekommunikationsanbieter und Mobilfunkunternehmen eine Anlauf- und Koordinierungsstelle bereit, die sich speziell um alle Belange der Mitbenutzung von DB-Infrastruktur kümmert. Insbesondere vermittelt die DB Broadband GmbH Dark-Fiber-Kapazitäten, also ungenutzte Lichtwellenleiter in vorhandenen Glasfaserkabeln der DB Netz AG, sowie freie Kapazitäten in Kabeltrassen für das Verlegen eigener Leitungen und DB-eigene Flächen entlang der Schienenwege, auf denen Dritte Mobilfunkinfrastruktur, wie beispielsweise Funkmasten, errichten können.

Die Deutsche Telekom baut ihre Versorgung in den genannten Landkreisen kontinuierlich aus. Doch konnten manche Ausbauprojekte durch Widerstände vor Ort und behördliche Genehmigungen (z. B. Naturschutz) nur verzögert oder letztlich gar nicht durchgeführt werden.

Telefonica gab an, in beiden Landkreisen neue Standorte zu planen, die die Versorgung weiter optimieren würden. Man werde auf die Gemeinden wegen der Standortsuche zugehen.

\*) Von einem Abdruck wurde abgesehen. Die Anlage ist als pdf-Dokument [hier](#) einsehbar.